

## GRUNDPRINZIPIEN

Das Jugendreferat des Ökumenischen Rates der Kirchen veranstaltet jedes Jahr eine Reihe von Aufbaulagern. Dadurch bringen die Kirchen ihr gemeinsames Anliegen zum Ausdruck: sie wollen ihrer Jugend die Möglichkeit bieten, sich an der Ökumene zu beteiligen, und durch die Arbeit in Aufbaulagern ökumenische Erfahrung zu gewinnen. Das Jugendreferat sieht in dem Aufbaulagerprogramm eine direkte Form ökumenischer Erziehung und Unterweisung und zugleich ein Mittel, das die Jugendarbeit der Kirche in den verschiedenen Ländern unterstützt. Heute ist der Ökumenische Rat der Kirchen nur eine der vielen Organisationen, die internationale christliche Aufbaulager abhält. Der ökumenische Rat der Kirchen ist also nicht der alleinige Urheber "ökumenischer Aufbaulager", sondern befasst sich mit der Aufgabe, den Kirchen und Jugendbewegungen, die solche Lager organisieren wollen, beizustehen, den spezifisch ökumenischen Teil eines Aufbaulagers zu entwickeln.

Die Teilnahme an einem ökumenischen Aufbaulager soll mehr sein, als ein abenteuerlicher Ferienaufhalt, mehr als der Genuss einer internationalen Gemeinschaft, mehr als ein Ausdruck christlicher Nächstenliebe oder Bemühen internationalen Verstehens. Alle Teilnehmer an einem solchen Lager sollen die wahre Bedeutung von Ökumene entdecken, die Art, den Zweck und die Bedeutung der ökumenischen Bewegung, sowohl als auch ihre Probleme und Freuden. Ideen über "Pan-Protestantismus", über unbestimmte geistliche Einheit, oberflächlichen Interdenominationalismus und über "ökumenisch heißt etwas vielleicht Christliches aus einem andern Land" sollten ersetzt werden durch ein überzeugenderes Beispiel der Einheit zwischen den verstreuten Mitgliedern der Kirche Christi, durch ein tieferes Bekenntnis der Heiligen Schrift in der Welt und durch eine Erneuerung des Lebens der Kirche.

In der ökumenischen Bewegung lernen die Kirchen einander kennen und verstehen, zusammen zu leben und zu arbeiten; sie lernen aufs Neue, was es heißt, ein Christ zu sein, die Kirche zu sein; "unsere Einheit in Christus trotz der Uneinigkeit der Kirchen" wird ihnen bewusst; sie beten für die Kirche, für die "Erneuerung ihrer Einheit und das Wiederaufleben ihrer Herrlichkeit". In ökumenischen Aufbaulagern können junge Christen dazu aufgerufen werden, an dieser Bewegung teilzunehmen.

Durch die Teilnahme an einer Gemeinschaft, welche die Vielfalt der christlichen Gemeinschaft widerspiegelt, durch den Gottesdienst in verschiedener und manchmal ungewohnter Weise, durch Bibelarbeit und die gemeinsame Suche nach der Botschaft der Bibel für die Kirche und die heutige Welt, durch ein Studienprogramm, in dem die Belange der Kirche und der Christen zur Sprache gebracht werden, durch Berührung mit der Missions- und Evangelisationstätigkeit der Kirche können junge Christen aus der Ungewissheit, der Isolierung und Selbstgefälligkeit, in der sie vielleicht stehen, zu Überzeugung, ökumenischem Bewusstsein, Gemeinschaft und zum Handeln geführt werden.

### Was ist ein ökumenisches Aufbaulager?

Es ist die Gemeinschaft junger Menschen verschiedener Rassen, Völker und Kirchen, die sich freiwillig dazu entschlossen haben, in einer christlichen Atmosphäre zusammenzuleben, um sich dort als einfache, ungelernete Arbeiter an einem Bauvorhaben zu betätigen, das von christlichem Interesse ist. Manche Lagerteilnehmer sehen in dieser Arbeit die Möglichkeit, von ihrem christlichen Glauben Zeugnis abzulegen. Andere dagegen kommen, weil sie noch ernsthaft nach einem Glauben suchen, auf den sie ihr Leben bauen können.

Es geht im Lager nicht darum, die sogenannte "kirchliche" Jugend von der "nichtkirchlichen" zu trennen, sondern man will die jungen Menschen in die Anforderungen eines lebendigen, triebkräftigen Glaubens an die Herrschaft Jesu Christi und die Folgen, die ein solcher Glaube mit sich bringt, hinein stellen. Das ökumenische Aufbaulager ist eine kleine christliche Gemeinschaft, die durch ihr Leben und ihre Arbeit das Tun und Wirken der Christen in der Welt zeigen will. Weiterhin soll auch das Wesen der Kirche als eine Gemeinschaft christlicher Gläubiger, die bestrebt sind, die Einheit der Kirche zu beweisen, und ihre Mission in der jetzigen Zeit zu erfüllen, bezeugt werden.

Man könnte sagen, dass das ökumenische Aufbaulager eine Methode, eine Technik christlicher Jugendarbeit ist. Seine Aufgabe ist es, christliche Jugend auf neue und andere Gedanken zu bringen, ihnen neue Wege und die Erfahrung der Arbeit der Kirche in der Welt zu zeigen, ihnen zu helfen, zu ihren eigenen Jugendgruppen zurückzukehren und dann auch ihre Erfahrung in der eigenen Familie und Heimatkirche anzuwenden. Aufbaulager sollen nicht die Aufmerksamkeit der Jugend auf Dinge ausserhalb der Kirche lenken, sondern sollen ihr Interesse zu neuer Teilnahme am Leben der Kirche wecken.

Das Lager bedeutet für eine gewisse Zeitdauer gute Gemeinschaft, gemeinsames Leben, Lernen und Frohsein. Die Hinzufügung des Wortes Aufbau will sagen, dass die Lagerteilnehmer mit einem bestimmten Ziel kommen, nämlich um eine einfache, harte, ermüdende Aufbauarbeit zu tun. Diesem Aufbau widmen sie sich freiwillig, in einer Art Dienst. Das gemeinsame Ziel fördert sowohl das Verständnis für den anderen, als auch für die Umgebung, in der man für dieses Ziel arbeitet. Das dritte Wort schliesslich wird die Beschreibung vervollständigen: ökumenisch, das heisst, die ganze Kirche der ganzen Welt steht in Beziehung zum ganzen Leben. Die Lageratmosphäre muss so sein, dass die Herrschaft Christi in jeder Einzelheit des Lagerlebens sichtbar wird. Soweit wie möglich müssen die Lagerteilnehmer mit Leib und Geist von der einen allgemeinen christlichen Kirche Zeugnis ablegen. Das Arbeitsvorhaben muss eine ganz reale christliche Bedeutung haben, sodass das Aufbaulager ein sichtbares Zeichen dessen wird, was wir glaubend bekennen, nämlich dass wir Glieder eines Leibes sind und dass das, was ein Glied duldet oder vollbringt, den ganzen Körper angeht. Ökumenische Aufbaulager unterscheiden sich von andern Lagern dadurch, dass sich die Anliegen der ökumenischen Bewegung im Lagerleben widerspiegeln. Die Teilnahme an einem solchen Lager ist eine Art ökumenischen Erlebens und ökumenischer Schulung.

Wir glauben, dass ein ökumenisches Aufbaulager Ausdruck und direkte Folge unseres Glaubens an Jesus Christus ist. Und da wir glauben, dass wir einem solchen nur im Gehorsam zu diesem Glauben seine rechte Bedeutung geben können, erkennen wir die Herrschaft Jesu Christi über das gesamte Lagerleben an. Unser Gehorsam zu Christus zeigt sich durch gemeinsames Arbeiten und Beten, das uns zu einer tiefen, echten Bruderschaft führt.

In einem solchen Lager ist jeder, der wirklich in einer derartigen Gemeinschaft leben und arbeiten möchte, willkommen. Keinesfalls darf die Teilnehmerschaft auf eine bestimmte Anzahl junger Leute von bestimmter sozialer, politischer oder religiöser Herkunft beschränkt sein. Voraussetzung ist weder Mitgliedschaft noch Zugehörigkeit zu einer Kirche. Die Teilnahme an Gottesdiensten oder anderen Lagerveranstaltungen wird nicht verlangt. Den Ausschlag geben sollte allein der Wille, mit Herz und Seele am Gemeinschaftsleben teilzunehmen, die Verantwortung dafür zu tragen, und gut und freudig im Dienste der Umgebung, also für andere, zu arbeiten.

Alle Teilnehmer sollten bereit sein, das für ein ökumenisches Aufbaulager charakteristische Programm zu bejahen, wenn nicht gar sich aktiv daran zu beteiligen.

"Die eindrucksvolle Art der Aufbaulager ist die offene Gemeinschaft junger Leute vieler Nationen in der Natürlichkeit der Arbeit und dem Normalzustand der Werktagskleidung. Aussenstehende können feststellen, dass christliche junge Leute bereit sind, Zeit, Geld und Energie für ihre Liebe zu Christus und sein Volk zu opfern. Das Kreuz im Zentrum des Lagers ist ein Kreuz in einer wirklichen Lebenslage."

### Lagerorganisation

Wir glauben nicht, dass der Erfolg des Lagers hinsichtlich der menschlichen Beziehungen allein von einer guten Organisation abhängt. Die dynamischen, überzeugenden Fähigkeiten des Leiters, die Offenheit und Sauterkeit, mit der die Teilnehmer ins Lager kommen, die Wichtigkeit des Arbeitsvorhabens und das Bewusstsein der Gegenwart Christi können durch keine Massnahmen erreicht werden. Der ökumenische Charakter des Lagers kann nicht durch sorgfältiges Planen und Auslese der Teilnehmer gewährleistet werden. Trotzdem haben wir aus Erfahrungen in der Vergangenheit gelernt, dass gewisse Vorbedingungen und Voraussetzungen die Leistungsfähigkeit eines Aufbaulager sehr verstärken, und dazu beitragen, dass der eigentliche Geist des Lagers voller und überzeugender zum Ausdruck kommt.

Das Bauvorhaben: Auf keinem Teil der Erde wird es an Bauvorhaben fehlen. Für alle, die sich mit tiefenreichen Interessen der menschlichen Nöte annehmen, sollten sich viele Möglichkeiten bieten. Es gibt viel Fälle der Not, wo ökumenische Aufbaulager eine wichtige Aufgabe erfüllen können. Das wichtigste Kriterium betrifft die Bedeutung des Projekts: es soll von wirklich christlicher Bedeutung sein, wirklich besorgt für die materiellen und geistlichen Nöte der Menschen, und von ökumenischer Bedeutung im Sinne von kirchlicher Zusammenarbeit, kirchlicher Erneuerung oder Einheit, christlichen Bekenntnisses oder Handelns. Aufbaulager haben seit jeher in Gebieten von Naturkatastrophen oder menschlichem Unglück gute Dienste geleistet. Sehr am Platze sind auch Aufbaulager in Gebieten, in denen Spannung herrscht, und überall dort, wo christliche Tatbereitschaft erforderlich ist. Die Bedürfnisse der Kirchen, besonders dort, wo sie isoliert oder in Minderheit sind, werden nicht übersehen, ebensowenig wie die besonderen Bedürfnisse der Jugend. Manche Bauvorhaben werden an einen Ort verlegt, der dringend ein ökumenisches Zeugnis benötigt. Besondere Aufmerksamkeit sollten wir Projekten schenken, die mit nichtkirchlichen Einrichtungen zusammenarbeiten und Leuten helfen, die ausserhalb der Kirche stehen, denn diese Projekte sind am besten dazu geeignet, Lagerteilnehmern und Kirchen die Verantwortung zum Bewusstsein zu bringen, die sie gegenüber der Gesellschaft haben. Der Welt kann so bewiesen werden, dass die Christen am Kirchgang und an einem aktiven Gemeindeleben nicht mehr interessiert sind, als an den sozialen Problemen unserer Zeit.

Ausserdem werden die Projekte nach folgenden Gesichtspunkten ausgewählt:

a) Die Gegenwart einer ökumenischen Gruppe soll für das Leben der Gemeinde, in der das Lager stattfindet, von wirklichem Wert sein.

b) Die Gemeinde, in der das Lager stattfindet, muss ein echtes Interesse an diesem ökumenischen Aufbaulager haben, muss dieses Interesse von kirchlicher oder staatlicher Seite zum Ausdruck gebracht haben, und bereit sein, das Lager mit soviel Gastfreundschaft wie möglich aufzunehmen.

c) Das Lager soll an der laufenden Arbeit und am Leben der Kirche(n) in der entsprechenden Gemeinde teilnehmen.

d) Es sollte sich um ein Projekt handeln, an dem bei richtiger Ueberwachung fünfzehn bis dreissig ungeschulte junge Leute arbeiten können. Ebenso sollten die Lagerteilnehmer beim Arbeiten das Gefühl haben, dass sie wirklich gebraucht werden, und am Ende des Lagers sollten sie wissen, dass sie etwas vollbracht haben.

e) Die Lagerteilnehmer sollen angemessene Wohn- und Schlafgelegenheit haben.

Dauer und Grösse des Lagers: Durchschnittlich dauert ein Lager vier Wochen, hingegen ist es manchmal ratsam, die Dauer zu verkürzen oder zu verlängern; je nach Teilnehmerzahl und Vorhaben. Je länger ein Lager dauert, umso mehr Gelegenheit haben die Teilnehmer, die Stärken und Schwächen, die Freuden und Probleme des Gemeinschaftslebens zu erleben. Jedoch ist es immer besser, wenn das Lager nicht zulange dauert und alle Teilnehmer die ganze Zeit über anwesend sind, als wenn das Lager zu lange dauert, und die Teilnehmer ständig wechseln.

Die Teilnehmerzahl wird durch die zu bewältigende Arbeit und durch die verfügbaren Wohngelegenheiten bestimmt. Kleine Gruppen sind durch ihre Zusammenarbeit oft leistungsfähiger; je grösser das Lager ist, desto schwerer wird das Gemeinschaftsleben. Durchschnittlich hat ein Lager 20 - 25 Teilnehmer.

Lagerleitung: Der Erfolg eines Lagers hängt zum grossen Teil von seiner Leitung ab. In vielen Lagern hat es sich bewährt, zwei zusammenarbeitende Leiter zu haben, die je nach ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten die Verantwortung teilen. Gewöhnlich kommt einer der Leiter aus dem Land, in dem das Lager abgehalten wird (oft ist dieser mit dem Projekt eng verbunden), und der zweite Leiter kommt aus einem andern Land und von einer andern Kirche. Am besten wirkt sich die Zusammenarbeit der beiden Leiter da aus, wo sie sich in ihrer Persönlichkeit, in ihrer Ausbildung und in ihren Begabungen ergänzen und harmonisch zusammenarbeiten.

Die Leiter arbeiten zusammen mit den Lagerteilnehmern als Mitglieder der Gruppe und sollen alle Arbeit, die von den Teilnehmern erwartet wird, mit ihnen teilen. Sie sind für das Lagerprogramm und das Gemeinschaftsleben der Gruppe verantwortlich und sollen danach trachten, die Fähigkeiten jedes einzelnen Lagerteilnehmers zu fördern; sie teilen mit ihren Schutzbefohlenen die Pflichten und die Disziplin des Lagerlebens und sollen den Nöten aller zugänglich sein.

Die Eigenschaften, die einen guten Lagerleiter ausmachen, sind schwer zu erklären, doch können wir zweifellos die folgenden nennen:

a) Ein fester Glaube an Jesus Christus und der tiefe Wunsch, diesen Glauben in die Tat umzusetzen und andere dazu zu bringen, in Seinem Namen zu dienen.

b) Reife (nicht nur nach Jahren) durch welche das Vertrauen der Lagerteilnehmer gewonnen werden kann; dabei muss er aber auch jugendlich und körperlich leistungsfähig sein, damit er mit den jungen Leuten, die ihm anvertraut sind, zusammenarbeiten kann.

c) Er muss den Wunsch und die Fähigkeit haben, mit jungen Leuten zusammenzuarbeiten, nicht auf autoritäre Art, sondern auch mit ihnen richtig zusammenzuleben.

d) Er muss Erfahrung in Aufbaulagern oder mit jungen Leuten in ähnlichen Situationen unter ähnlichen Bedingungen haben.

e) Er muss die Sprache und die Kultur der Gegend, in der sich das Lager befindet, gut kennen.

f) Feingefühl, Uebersicht, Anpassungsfähigkeit und Aufrichtigkeit sind erforderlich, um den richtigen Ton für das Lager zu finden, um gute Zusammenarbeit zu gewährleisten, Begeisterung zu wecken und eine harmonische Atmosphäre zu schaffen.

Lagerteilnehmer: Sie sind der eigentliche Grundstein für den Charakter des Lagers. Soweit als möglich sollen die Teilnehmer aus allen Teilen der christlichen Familie stammen. Auch Nichtchristen sollten willkommen sein, denn das Lager hat ja auch eine evangelistische Aufgabe, und deshalb sollte auch vermieden werden, dass irgendeine christliche Gruppe einen geschlossenen Kreis bildet, denn so kann den andern das Ziel des Lagers nicht vor Augen geführt werden. (Siehe oben "Was ist ein Ökumenisches Aufbaulager"?)

Ein Ökumenisches Aufbaulager ist mehr als eine Gruppe arbeitender junger Leute. Es ist eine Brücke über Unwissenheit, Missverständnis und Hass, die Christen zusammenführt mit ihrem Einen Herrn in Seiner Kirche, Sein Ziel allen denen zeigend, die willig sind, zu folgen. Durch sorgfältiges Werben und bedachte Auslese sollten die besten jungen Leute zu diesem Zweck zusammenkommen. Soweit als möglich sollte ein Gleichgewicht hergestellt werden zwischen verschiedenen Nationen und konfessioneller Herkunft, zwischen Studenten und jungen Arbeitern, usw. Wenn eine grosse internationale Beteiligung möglich ist, sollte etwa 1/3 der Lagerteilnehmer aus dem Lande kommen, in dem das Lager durchgeführt wird. Etwa ein Drittel oder die Hälfte der Teilnehmer können junge Frauen sein.

Gewisse andere Merkmale für zukünftige Teilnehmer können folgendermassen zusammengefasst werden:

a) Alter: Ökumenische Aufbaulager sind grundsätzlich bestimmt für junge Leute zwischen 19 und 30 Jahren. In besonderen Fällen kann ein höheres Minimum oder Maximumalter angebracht sein, doch haben sich die genannten Altergrenzen bisher als gültig erwiesen. Aufbaulager für jüngere Gruppen haben etwas andere Kennzeichen als diese Ökumenischen Aufbaulager.

b) Verständnis für den Charakter der Ökumenischen Aufbaulager und eine ausdrückliche Bereitschaft, sich voll und ganz dem Geist des Lagers hinzugeben, seinen christlichen Charakter anzuerkennen und aufrichtig am Programm des Lagers teilnehmen zu wollen.

c) Anpassungsfähigkeit an die verschiedenen Bedingungen und wechselnden Umstände eines Aufbaulagers und Bereitschaft, viel Positives zum Lagerleben beizutragen.

d) Bereitschaft und Fähigkeit, einfache aber anstrengende Arbeit zu verrichten.

e) Sprache: Die Teilnehmer an Lagern im Ausland sollten eine der Sprachen, die als Lagersprachen angegeben sind, ziemlich gut beherrschen.

### Lagerprogramm

Das Leben des Christen in der Gemeinde der Gläubigen ist mannigfaltig, und da ein ökumenisches Aufbaulager eine Erfahrung in christlichem Leben sein soll, muss es alle Seiten eines solchen Lebens widerspiegeln, in Dienst und Arbeit, Gottesdienst, Studium und Erholung, sowie im Hören, Befolgen und Verkünden von Gottes Wort.

Arbeit: Der wahre Grund des Bestehens der Aufbaulager ist nicht nur der, dass sie zum Leben der Jugend und der Gemeinde einen Beitrag leisten wollen. Der eigentliche Grund ist die Notwendigkeit der Durchführung einer Arbeit, und die Arbeit ist daher das bleibende Element in allen Lagern. Es muss sich um eine notwendige Arbeit handeln, und die ganze Bedeutung dieser Arbeit muss jedem Lagerteilnehmer klargemacht werden. Die Arbeit ist der Hauptteil des Lagerprogramms, und alle Teilnehmer sind gleichermässen daran beteiligt, wenn auch manche fähig sind, mehr als ihre Kameraden zu leisten. Teilnahme an der Arbeit soll von allen verlangt werden, denn die Arbeit ist notwendig, und wenn nicht alle ernsthaft mithelfen, wird sie nicht vollbracht. Die Gemeinschaft im Lagerleben wird den Teilnehmern zuerst durch die gemeinsame Arbeit zum Bewusstsein kommen, obwohl das auch später im Gebet, beim Studium und in der Freizeit geschehen wird. Arbeit ist das gemeinsame Band, es festigt die andern Bande der Kameradschaft, die die Gruppe zu einer Gemeinschaft zusammenschliessen.

Aufbaulager können einen wichtigen Beitrag zur christlichen Auffassung der Arbeit liefern, in dem sie die Würde körperlicher Arbeit allen bezeugen. Andere Teile des Lagerprogramms dürfen das tägliche oder totale Arbeitsschema nicht stören. Aber die Arbeit ist nicht das allein Wichtige, und das Gegenteil des Obengesagten ist auch wahr. Die Arbeit darf nicht einen so wichtigen Platz einnehmen, dass keine Zeit übrig bleibt zum Bibelstudium, zu Aussprachen, Ausflügen und Freizeit. An einem durchschnittlichen Arbeitstag von sechs Stunden gut geplanter und ernsthaft ausgeführter Arbeit herrscht im Lager das befriedigende Gleichgewicht zwischen Arbeit und den andern Teilen des Lagerprogramms.

Es ist notwendig, dass jemand, der das Projekt gut kennt, für die Leitung der Arbeit verantwortlich ist, sodass keine Missverständnisse darüber entstehen, was zu tun ist. Es sollte immer genug Arbeit für alle geben, und die freiwillige Arbeit jedes Lagerteilnehmers muss angenommen und so gut wie möglich verwertet werden. Verweigerung oder schlechte Verwertung dieses Arbeitsbeitrages ist wie Verrat an dem jungen Menschen. Ein etwaiger Wechsel des Arbeitsschemas soll im Einverständnis mit den Leitern und den Teilnehmern vorgenommen werden. Die grösste Befriedigung wird erzielt, wenn das Projekt am Schluss des Lagers zu Ende geführt ist, und wenn die Lagerteilnehmer zu diesem Zweck Ueberstunden gemacht haben.

Gottesdienst und Andachten: Der Gottesdienst sorgt für den geistlichen Rahmen des Lebens und der Arbeit des Lagers. Tägliche Gebete mit Fürbitte und Zeiten der Stille, in herkömmlicher und nicht herkömmlicher Weise, sollen den Reichtum und die verschiedenartigen Traditionen der Gottesdienste zum Ausdruck bringen. Am Sonntag sollte die Gelegenheit wahrgenommen werden, am Gottesdienst der lokalen Kirchengemeinden teilzunehmen. Den Lagerteilnehmern sollen auch die Schwierigkeiten bewusst werden, die der Gottesdienst in einer ökumenischen Gruppe mit sich bringt, und an diesen Schwierigkeiten sollen sie wachsen. Die Art des Gottesdienstes soll den Bedürfnissen und Wünschen des Gemeinschaftslebens entsprechen, ohne den Zwang eines ökumenischen Musters zu haben.

Eine Feier des Heiligen Abendmahls kann das Gemeinschaftsleben des Lagers ergänzen, jedoch sollte es erst nach reiflicher Ueberlegung der ökumenischen Probleme und Fragen, die eine solche Feier aufwirft, gefeiert werden, und auch nur dann, wenn es die Lagerteilnehmer wünschen und sich über die Verantwortung im Klaren sind. Fragen der Abendmahlsgesellschaft sollen realistisch erwogen und nicht sentimental übergangen werden. Es hat sich als wertvoll erwiesen, Kirchengesangbücher, Programme der Gottesdienste und ähnliches Material zu beschaffen.

Bibelarbeit: Regelmässige Bibelstudien, nach den Bedürfnissen und Interessen der Teilnehmer zusammengestellt, sollen ein wichtiger Teil jedes ökumenischen Aufbauhalters sein. Es ist besser, wenn die Bibelarbeit von einem der Leiter oder Teilnehmer, der ein wirkliches Mitglied der Lagerfamilie ist, geleitet wird, als von jemandem, der von ausserhalb kommt. Durch das Bibelstudium in einer ökumenischen Gruppe wird den Teilnehmern bewusst, wie sich das Wort Gottes an Menschen ganz verschiedener Herkunft richtet, und wie die Botschaft Jesu Christi sich an sie alle als Gemeinschaft und als einzelne wendet.

Ausbildungsplan: Ein Aufbauhalters ist kein Studienhalters, doch gibt es viele Gesprächsthemen, wenn eine solche Gruppe beisammen ist. Durch Gastredner, Vorträge von Lagerteilnehmern und Diskussionen, können die Beteiligten ihre Gedanken austauschen und über interessante und umstrittene Themen auf dem Gebiete der Religion, Politik, Kultur usw. sprechen. Es ist auch eine gute Gelegenheit, über internationale Beziehungen miteinander ins Gespräch zu kommen. Durch den Austausch ihrer persönlichen und auch nationalen Erfahrungen lernen sie die Länder und Konfessionen ihrer Lagerkameraden besser kennen und verstehen; dies gilt besonders für ihre gemeinsamen Probleme. Durch Besuche und Ausflüge an interessante Stätten und durch Kontakt zu der lokalen Bevölkerung lernen sie mehr über die Geschichte, die Kultur und die sozialökonomischen Zustände des Landes, in dem das Lager stattfindet.

Obwohl die Lagerleiter einige Zusammenkünfte im voraus geplant haben werden, soll der grösste Teil des Programms von den Lagerteilnehmern selbst bestimmt werden, im Einklang mit dem im Lager herrschenden Geist und mit ihren Wünschen und Fähigkeiten. Der Ausbildungsplan sollte es sich zur Aufgabe stellen, aufgeklärtere und reifer überlegende Christen nach dem Lager zu haben, die ihr ökumenisches Erlebnis zu schätzen wissen, und die darauf bedacht sind, bei ihrer Heimkehr diese Erfahrung in die Tat umzusetzen.

Freizeit: Auch die Freizeit ist ein wichtiger Teil des Lagerlebens, denn die Kameradschaft des Lagers wird auch durch Spiel und Entspannung geschaffen, wenn all die jungen Leute verschiedener Herkunft die Freizeit auf ganz verschiedene Art gestalten.

Beziehungen zur Gemeinde: Ein ökumenisches Aufbauhalters kann keine isolierte Gruppe sein, sondern muss möglichst enge Beziehungen zu der Gemeinde, in der es stattfindet, unterhalten. Zu dem, was ausserhalb des Lagers unternommen wird, gehören Besichtigungen interessanter Orte und Anstalten, Zusammenkünfte mit Gruppen aus der örtlichen Kirchengemeinde, Heimbesuche bei den Ortsewohnern und internationale Abende für die Gemeinde. Das Lager soll der Ortsgemeinde auseinandersetzen, was es eigentlich ist, und warum eine solche Gruppe zum Arbeiten an diesen Ort kam. Die Bewohner können in der Arbeit des Aufbauhalters einen Ausdruck christlichen Glaubens, ersthaften Bemühens und Handelns sehen, und vielleicht hören sie durch das Lager zum ersten Mal etwas von der ökumenischen Bewegung und der weltweiten christlichen Verbundenheit.

Organisation: Obwohl die Leitung und Verwaltung des Lagers in den Händen erfahrener Leute ist, erwartet man, dass die Teilnehmer die Verantwortung teilen. Von den Teilnehmern selbst kann ein Lagerrat gewählt werden, der mit den Leitern zusammen arbeitet. Das ist eine Gelegenheit für die Entwicklung eines richtigen Gemeinschaftsgeistes, der sich realistisch auswirken soll, aber auch das Lagerleben mit neuen Gedanken bereichern kann. Kluge Lagerleiter werden bemüht sein, einen guten Mittelweg zu finden zwischen autoritärer Führung und schrankenloser Demokratie.

#### Nach dem Lager

Das ökumenische Erleben der Lagerteilnehmer soll mit dem Schluss des Lagers nicht aufhören, sondern soll sich in ihrer Heimatkirche und ihrem Land dadurch auswirken, dass sie ihre ökumenische Erfahrung in die Praxis umsetzen. Junge Leute kommen aus ihrer Heimatgemeinde in ein ökumenisches Aufbaulager; wenn sie nun bei ihrer Rückkehr durch die Erfahrung ihrem Herrn nicht besser dienen, keine besseren Glieder Seiner Kirche geworden sind, dann hat das Lager seine Aufgabe nicht erfüllt. Die Kirche muss den Beitrag, den die Lagerteilnehmer am Leben und der Aufgabe ihrer Heimatkirche leisten können, erproben können, und sie daran Teil nehmen lassen.

Die Lagerteilnehmer haben einen Einblick in die Erneuerung des theologischen, liturgischen und biblischen Lebens erhalten, die zur Zeit in den Kirchen stattfindet, und wissen, welche Wichtigkeit das Gebet und das sakramentale Leben hat. Sie haben neues Verständnis für die Verantwortung der Kirche gegenüber der Welt oder sind vom ökumenischen Geist und dessen Interesse für alle Kirchen erfüllt. Sie kehren vielleicht mit einer neuen Anschauung über die Art und Aufgabe der Kirche und den Plan Gottes mit seiner Kirche in ihre Heimat zurück. Mit dieser neuen Erkenntnis können sie Kirche und Gemeinde anspornen, obwohl sie über die augenscheinliche Selbstgefälligkeit und den Mangel an Verständnis bei denen, die das Lager nicht mit erlebt haben, betroffen sein können.

Die Lagerteilnehmer sollen von ihren Pfarrern, Familien, Jugendbewegungen und ökumenisch gesinnten Menschen zu Hause in ihrem Bestreben, das ökumenische Erlebnis des Aufbaulagers auch andern zu übermitteln, unterstützt werden. Ihre Aufgabe ist es, in Demut und mit Hingabe ihrer Kirchengemeinde zu dienen, und voller Geduld und Verständnis Zeugnis abzulegen von allem dem, was sie im ökumenischen Aufbaulager gesehen und gehört, aufgebaut und erlebt haben. Auch sollten sie immer für die Einheit und Erneuerung der Kirche beten.

Bestenfalls ist ein Aufbaulager nur ein Symbol der wirklichen Einheit, zu der Gott sein Volk ruft. Die freundschaftlichen Beziehungen und die gute Kameradschaft des Lagers sind nur ein Anfang des schmerzlichen Ringens und ergebene Suchens nach der Einheit in Christus und nach deren Ausdruck im Leben der Kirche.

"Jetzt, nachdem ich zum ersten Mal in einem ökumenischen Aufbaulager gewesen bin, weiss ich, dass die Einheit der Kirche nicht nur ein Ideal ist, sondern dass sie Wirklichkeit sein kann. Dies wird in einer Gruppe junger Leute sichtbar, in der die Verschiedenheit der Länder, der Herkunft, der Erziehung und des Alters keine Schranken darstellt, sondern in der alle vereint sind in der Liebe zu Christus und in einer Aufgabe, die für Ihn erfüllt werden muss."



### Verwaltung

Das Programm der Aufbaulager des ökumenischen Rates der Kirchen wird von dem Büro des Jugendreferates in Genf bestimmt und geregelt. Dieses Büro arbeitet jedoch mit Jugendbewegungen, ökumenischen Jugendräten und nationalen Aufbaulagerausschüssen in der ganzen Welt zusammen. Zwei Sekretäre des Jugendreferates und ihre Mitarbeiter befassen sich ausschliesslich mit Aufbaulagern. Sie werden in ihrer Arbeit durch einen Ausschuss, der regelmässig in Genf zusammenkommt, beraten.

Der ökumenische Jugenddienst-Ausschuss (Ecumenical Youth Service Committee) erhält seine Autorität und Verantwortung vom gemeinsamen Jugendausschuss des Weltrates der Kirchen (und dem Weltrat christlicher Erziehung und Sonntagsschulenverbände), sowie von dem Verwaltungsausschuss der Abteilung für "Zwischenkirchliche Hilfe und Flüchtlingsdienst" des Weltkirchenrates. Diese Abteilung finanziert das Programm durch eine jährliche Spende an das Jugendreferat aus dem Voranschlag seines Dienstprogrammes. Der ökumenische Jugenddienst-Ausschuss zählt Vertreter des Weltkirchenrates, des Weltrats Christlicher Erziehung und Sonntagsschulenverbände, des christlichen Studentenweltbundes, des Weltbundes der Christlichen Vereine Junger Männer und des christlichen Weltbundes Weiblicher Jugend zu seinen Mitgliedern. Der ökumenische Jugenddienst-Ausschuss befasst sich nicht nur mit dem Programm der ökumenischen Aufbaulager, sondern ist auch beratender Ausschuss bei den "Weltjugendprojekten" und bei der Teilnahme der Jugend im Gesamtprogramm der Abteilung für Zwischenkirchliche Hilfe und Flüchtlingsdienst.

Lager, die vom Weltkirchenrat durchgeführt werden sollen, werden zuerst dem ökumenischen Jugenddienst-Ausschuss zur Begutachtung unterbreitet, und zwar durch die nationalen Aufbaulagerausschüsse, ökumenische Jugendräte, nationale Kirchenräte oder Jugendbewegungen. Das Projekt muss also zuerst mit den lokalen und nationalen kirchlichen Stellen, die dafür zuständig sind, klargestellt werden. Die Aufgabe der Genfer Zentrale ist es, diesen Stellen beim Organisieren der ökumenischen Aufbaulager zu helfen (wie wir es weiter vorne schon beschrieben haben), indem es für die Leitung, für Teilnehmer und für praktische Hilfe sorgt. Lager, die in Zusammenarbeit mit der Jugendabteilung des Weltkirchenrates durchgeführt werden, müssen gewissen Normen und Voraussetzungen entsprechen, die der Ausschuss festgesetzt hat. Die vorgeschlagenen Projekte werden jedes Jahr im Januar einer Prüfung unterzogen. Das Jugendreferat nimmt die angenommenen Lager in sein Programm auf, verschafft Werbematerial, gewährt begrenzte Reisezuschüsse für Lagerteilnehmer, liefert Programm-Material und steuert in manchen Fällen zur Finanzierung des Lagers bei. Es hilft auch bei der Vorbereitung der Leiter für die Lager und bei der Auswahl der Lagerteilnehmer. Das Büro steht mit denen, die für die Organisation eines Lagers verantwortlich sind, in ständiger Verbindung, sei es durch Korrespondenz oder Besuche der Sekretäre in den entsprechenden Ländern. Es werden immer so viele Lager wie möglich besichtigt.

Nationale Ausschüsse für ökumenische Aufbaulager und ökumenische Jugendverbände in den verschiedenen Ländern übernehmen grosse Aufgaben in der Verwaltung, die Vorbereitungen, die Anwerbung und Auswahl der Teilnehmer und die Geldfragen. Sie sind besonders für die Lagerteilnehmer aus ihrem eigenen Land und für alle Arbeiten, die mit dem Lager zusammenhängen, verantwortlich.

Aufbaulager, die vom Weltkirchenrat durchgeführt werden, werden auf folgende Weise finanziert: alle Teilnehmer werden aufgefordert, sich an den Kosten des Lagers zu beteiligen, doch entspricht die Höhe des Beitrages der finanziellen Lage des Teilnehmers und der Wirtschaftslage seines Landes. Die nationalen Ausschüsse haben das Recht, die Höhe des Beitrags festzusetzen, oder darüber zu entscheiden, welcher Betrag den Lagerteilnehmern vorgeschlagen werden soll. Wertvolle Teilnehmer sollten aus finanziellen Gründen nicht ausgeschlossen werden, und Stipendien sollten immer zur Verfügung stehen. Es ist wichtig, dass, wenn ökumenische Aufbaulager als Dienstleistung junger Menschen betrachtet werden sollen, die Teilnehmer sich je nach ihren Möglichkeiten in die Kosten teilen. Wenn die Lagerkosten durch die Beiträge der Teilnehmer nicht gedeckt werden, sollten zusätzliche Geldmittel im eigenen Land, von beteiligten Kirchen, staatlichen Quellen, Organisationen und Privatpersonen aufgetrieben werden. Sollten auch dann noch nicht genügend Geldmittel zur Verfügung stehen, kann an den Ausschuss des ökumenischen Jugenddienstes ein Gesuch um finanzielle Hilfe gerichtet werden. Wenn der Totalbetrag die Lagerkosten übersteigt, wird der Ueberschuss (bis zur Höhe der Teilnehmerbeiträge) dem Jugendreferat des Weltkirchenrates zur Deckung der Kosten in anderen Lagern zurückerstattet.

Es ist wichtig, dass alle Teilnehmer gegen Unfall, Krankheit und Haftpflicht für die Dauer des Lagers versichert sind, und dass sie die Kosten dieser Versicherungen tragen helfen.

Das Jugendreferat des Weltkirchenrates beteiligt sich aktiv an der Arbeit und der Programmgestaltung des Coordinationsausschusses für internationale freiwillige Aufbaulager, der von der UNESCO (Hauptsitz in Paris) und deren angegliederten Organisationen unterstützt wird. So werden Verbindungen mit anderen Aufbaulagerorganisationen in allen Teilen der Welt aufgenommen, und man versucht dauernd, die Zusammenarbeit aller an ökumenischen Aufbaulagern Interessierten zu fördern.

Das Jugendreferat ist bereit, den Mitgliedskirchen des Weltkirchenrates, christlichen Jugendbewegungen und allen denen, die an der Entwicklung christlicher und ökumenischer Aufbaulager interessiert sind, zu helfen. Die Jugendabteilung freut sich, wenn sie über von christlichen Jugendgruppen durchgeführte Aufbaulager unterrichtet wird, gibt gerne Ratschläge über neue Fragen auf diesem Gebiet und steht mit Rat und Tat allen zur Verfügung, die Anweisung und Zusammenarbeit auf diesem Gebiete suchen. Persönliche Initiative ist willkommen, und das Jugendreferat hofft, dass ein zusammengeschlossener, ökumenischer Aufbaulagerplan von allen Beteiligten angestrebt wird. Der Grundsatz des Jugendreferates, durch nationale Ausschüsse an der Entwicklung der ökumenischen Aufbaulager auf der ganzen Welt zu arbeiten; soll den ausserordentlichen Wert solcher Jugendarbeit für das jetzige Leben und Wirken der Kirchen zeigen. Diese Arbeit ist ein Beweis ökumenischen Dienstes und Zeugnisses, und die tatkräftige Antwort christlicher Jugend darauf, wie man menschlicher Not begegnen soll.